



Damit Hortensienblüten nicht von Blau zu Rosa kippen, benötigen sie Erde und Dünger, der speziell für Hortensien, Rhododendren oder Moorbeetpflanzen ausgewiesen ist. Ebenfalls günstig: Gießen mit Regenwasser, Mulchen mit Nadelstreu, im Frühjahr zwei Esslöffel Alaun (Apotheke) in den Boden einarbeiten.

sollen: Nur in diesem pH-Bereich stehen den Pflanzen ausreichend freie Aluminium-Ionen zur Verfügung, die für die Blaufärbung der Blüten verantwortlich sind.

Umgekehrt kann es auf Böden, die sich im basischen Bereich befinden (pH-Wert 8–10), also nur sehr wenige freie Wasserstoff-Ionen aufweisen, zu einer Festlegung wichtiger Spurenelemente wie Eisen kommen. Die meisten Gemüsearten, aber auch viele Zierpflanzen, fühlen sich auf Böden im neutralen Bereich (pH-Wert 6,5–7,5) am wohlsten, da dann die meisten Nährstoffe in leicht pflanzenverfügbarer Form vorliegen. Dennoch hält das Pflanzenreich wie für alle Standortfaktoren auch beim pH-Wert zahlreiche Arten bereit, die sich perfekt an saure oder aber basische Böden angepasst haben. Auf letzteren gedeihen beispielsweise Blaukissen (*Aubrieta*), Nelken (*Dianthus*), Küchenschelle (*Pulsatilla*), Nachtviole (*Hesperis*), Fingerhut (*Digitalis*, stark giftig), Sommerflieder (*Buddleja*) und Forsythie (*Forsythia*) ausgezeichnet.

Umgekehrt sind viele der attraktiven Gartenbewohner sogar ausdrücklich auf eine saure Bodenreaktion angewiesen oder entwickeln sich in entsprechendem Substrat zumindest deutlich besser. Das betrifft unter anderem Hortensien, Ginster (*Genista*, stark giftig), Kamelien (*Camellia japonica*), Fuchsien (*Fuchsia*), Magnolien (*Magnolia*), Petunien (*Petunia*), Zauberglöckchen (*Calibrachoa*), Fleißiges Lieschen (*Impatiens walleriana*), Edel-Lieschen (*Impatiens-neuguinea-Hybriden*) und die meisten Hei-

dekrautarten (*Erica*, *Calluna*) sowie Azaleen und Rhododendren (beides *Rhododendron*) und bei den Kübelpflanzen beispielsweise Zylinderputzer (*Callistemon*) und Zitruspflanzen.

BODENSTÄNDIG BLEIBEN

Auch im Hinblick auf den Boden gibt es attraktive Pflanzen für nahezu jeden erdenklichen Standort. Wer außerdem noch berücksichtigt, dass sich viele Arten in einem gewissen Rahmen durchaus anpassungsfähig zeigen, wird höchstwahrscheinlich dazu neigen, zum eigenen Garten passende Pflanzen auszuwählen. Es gibt grundsätzlich natürlich auch die Möglichkeit, den Gartenboden den persönlichen Pflanzenwünschen anzupassen – im Großen wie im Kleinen. Das ist aber mit nicht unerheblichem Aufwand verbunden. Im Kleinen können Sie beispielsweise Zwiebelblumen, Lavendel (*Lavandula*) und andere Pflanzen, die durchlässigen, mageren Boden bevorzugen, im Pflanzloch auf Sand betten, und ihnen somit das Leben in schwerer, nährstoffhaltiger Erde erleichtern. So wie Sie generell kleinere Beetflächen durch Einarbeiten von Kompost und reichlich gewaschenem Sand (denn der besitzt keine Feinanteile) abmagern und durchlässiger machen können.

Umgekehrt erhöhen großzügige Kompostgaben sowie das Einarbeiten von 0,5–1 kg Bentonit (bestehend aus verschiedenen Tonmineralen) je Quadratmeter bei der Beetvorbereitung die Fähigkeit sandiger Böden, Wasser- und Nährstoffe zu speichern.

Moorbeetpflanzen können Sie entweder gleich in Kübeln mit Moorbeetpflanzen- oder Rhododendronerde ziehen, oder ein doppelt so großes Pflanzloch wie üblich ausheben und dieses mit der Spezialerde befüllen. Einen ganzen Garten umzukrempeln, etwa um einen artenreichen Magerrasen, eine ein-

drucksvolle Steppenpflanzung oder einen Kiesgarten à la Beth Chatto anzulegen, ist hingegen ein Vorhaben, für das man sich gut informieren sowie ausreichend Zeit und Nerven einplanen oder sich professionelle Unterstützung holen sollte. Dann jedoch kann das Ergebnis den Aufwand lohnen.

Hochbeet anlegen

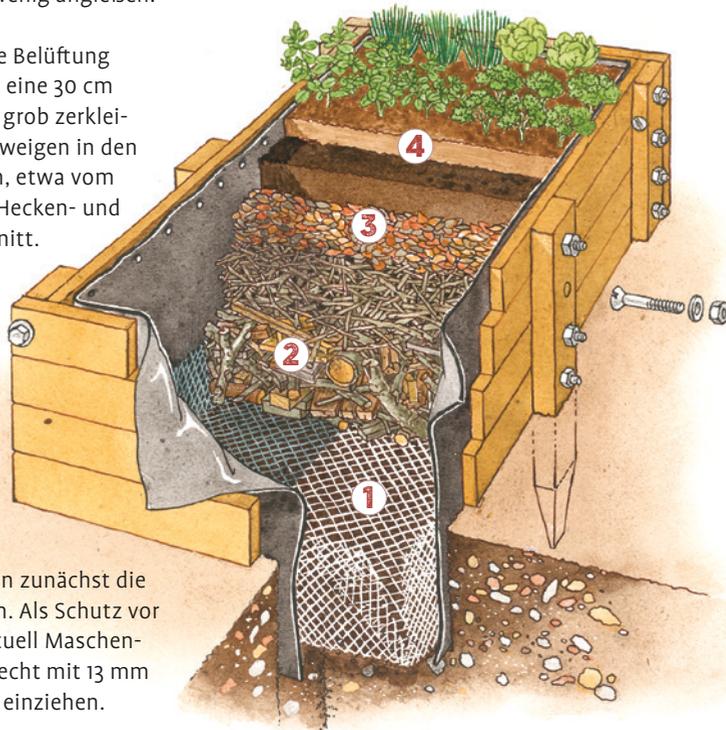
Hier lohnt sich Schichtarbeit.

3 | Darauf legen Sie gegebenenfalls die umgedrehten Rasensoden, die Sie vor dem Aufstellen des Hochbeets abgetragen haben und eine 30 cm starke Laubschicht, die Sie ein wenig angießen.

2 | Für eine gute Belüftung kommt zunächst eine 30 cm starke Schicht aus grob zerkleinerten Ästen und Zweigen in den Hochbeetraumen, etwa vom zurückliegenden Hecken- und Baumschnitt.

1 | Auf Rasenflächen zunächst die Rasensoden abtragen. Als Schutz vor Wühlmäusen eventuell Maschendraht (Sechseckgeflecht mit 13 mm Maschenweite) einziehen.

4 | Anschließend füllen Sie 30 cm hoch Rohkompost (noch grobstückigen Kompost) ein und zuletzt eine 15 cm starke Lage gut durchgerotteten, feinkrümeligen Reifekompost.



Unabhängig vom
Erdboden.

A lush garden scene featuring a wooden table with a central drawer. The table is surrounded by various potted plants, including white and pink flowers, green foliage, and yellow flowers. In the foreground, there are gardening tools like a broom, a rake, and a basket, along with a ball of pink yarn and a ball of brown yarn. The background shows a wooden wall with shelves holding more plants and a white vase with flowers.

GARTEN- PLANUNG: TRAUM- FÄNGER



So viele Wünsche und so wenig Platz!
Doch anstatt zu versuchen, möglichst viel
in den begrenzten Raum hineinzupressen,
ist es besser, sich auf das zu konzentrieren,
was einem wirklich wichtig ist.



Rosen, Tulpen, Nelken, blühen und verwelken, nur das eine Blümlein nicht, und das heißt Vergissmeinnicht.“ Das ist ja alles schön und gut, aber was, wenn ich alle vier Blümlein mag? Und außerdem Flieder (*Syringa*). Und Lavendel. Und Glockenblumen und Bart-Iris (*Iris barbata*) und Dahlien (*Dahlia*) und Seerosen (*Nymphaea*) und Hechtkraut (*Pontederia cordata*) und, und, und ... Schon die reine Zahl wundervoller Pflanzen kann einen zur Verzweiflung treiben, denn in welchem Garten ist schon Platz für alle Lieblingsblumen – zumal die Liste eben jener im Laufe eines Gärtnerlebens tendenziell immer länger wird. Erschwerend stehen auch noch viele attraktive bauliche Gestaltungselemente und Materialien zur Auswahl. Vom Teich bis zur Trockenmauer, vom Hochbeet bis zum Senkgarten, von der Sitzplatzfrage über die Wegeführung bis hin zur Wahl des Gartenzauns: Je mehr Details von Anfang an mitgedacht werden, desto harmonischer und aussagekräftiger ist das Endergebnis.

Was will ich eigentlich?

Alle Details mitzudenken, ist gar nicht so einfach, und der Grund, weshalb fast jeder Gärtner irgendwann einmal mit dem Gedanken spielt, einen Profi mit ins Boot zu holen. Meist wird dieser Gedanke schnell wieder verworfen, weil der Spaß doch zu teuer erscheint. Die Kosten hängen allerdings stark von den eigenen Wünschen und Ansprüchen ab: Selbst die Umsetzung aus Profihand hält sich kostentechnisch in Grenzen, solange sie sich auf das Pflanzliche beschränkt. Was hingegen richtig ins Gewicht fällt, sind befestigte Flächen und Bauwerke, sprich alles, was mit Pflasterarbeiten und Statik zu tun hat. Die Planung allein ist oft gar nicht allzu teuer und kann sich schon insofern lohnen, als sie häufige Neubeplantzungen erspart.

Gerade am Anfang einer Gärtnerkarriere läuft man nämlich Gefahr, viel zu viele Blumen auf

viel zu wenig Raum zusammenzustoßen, darunter womöglich einige, die zudem nicht mal zum Standort passen. In der Folge kümmern viele Pflanzen oder gehen ganz ein, die Wirkung gefällt einem nicht, und so wird immer und immer wieder neu- und umgepflanzt, ohne dass sich ein befriedigendes Ergebnis einstellt. Das läppert sich über die Jahre ebenfalls ganz schön zusammen. Dieselbe Summe in ein bisschen Unterstützung zu Beginn der Gärtnerkarriere investiert, kann sich vor diesem Hintergrund durchaus lohnen.

Andererseits liegt ja gerade darin der Reiz des Gärtnerns: im Ausprobieren und Verändern, im Beobachten und Dazulernen. Für die einen mag daher der Kompromiss darin bestehen, nur die Planung in die Hände von Experten zu legen – womöglich sogar nur die grobe Gestaltung des Gartens ohne eine konkrete Pflanzplanung für die Beete. Für die anderen besteht kein Zweifel daran, sich selbst ins Abenteuer Gartenplanung und -entwicklung stürzen zu wollen. Wichtig ist in jedem Fall, die eigene Motivation und die zur Verfügung stehende Zeit richtig einzuschätzen und den persönlichen Wunschzettel auf ein realistisches Maß zusammenzukürzen.

MOTIVATION

Ein 10 m² großes Beet anzulegen oder ein Hochbeet zu bauen, ist kein ganz kleines, aber dennoch ein überschaubares Projekt. Aber bin ich wirklich willens und in der Lage – auch zeitlich – meine Terrasse selbst zu pflastern, Stützmauern für einen Hanggarten zu errichten oder für ein mediterranes Kiesbeet den kompletten Vorgarten abzumagern? So groß die Begeisterung für ein neues Vorhaben auch ist,



Ein Sitzplatz findet sich auf nahezu jeder Wunschliste. Geschickt geplant, bietet er eine schöne Aussicht und wird gleichzeitig selbst zum Blickfang. Doch auch das Bauchgefühl muss stimmen – vor der endgültigen Platzwahl unbedingt Probesitzen.